

DER WILHELMSRUHER

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.

Ausgabe September 2023

www.leben-in-wilhelmsruh.de

Gemeinsame Vielfalt

Der geniale wie auch kontroverse Liedermacher Gerhard Gundermann textete Anfang der 90er: „Hier drehe ich meine Kreise; Wie ein fest verankertes Schiff; Hier führt mich meine Reise; Nicht weit, aber tief“ und umschrieb, wie immer eindrucksvoll, seine Sicht auf den eigentlich undefinierbaren Begriff Heimat.

Als eine bunt zusammengewürfelte Gruppe Menschen aus allen Himmelsrichtungen diesen Verein 2004 in der Hauptstraße/Ecke Edelweißstraße gründete, einte die Gründungsmitglieder der Wunsch, nicht nur die Bibliothek in Wilhelmsruh zu erhalten, sondern es schlichtweg nicht hinzunehmen, dass durch hier unverschuldete Sparzwänge im Berliner Norden das Licht ausgeht. Allen war klar, dass nur ein funktionierendes Gemeinwesen verhindert, dass unser Stadtteil zu einer Schlafstadt mit Durchgangsstraße wird. Wilhelmsruh sollte mehr, sollte eine Heimat für alle werden.

Wenn Sie nun unsere Herbstausgabe (sogar mit einer Liebeserklärung) in der Hand halten, werden Sie mir zustimmen, dass dieses Ziel durch alte und neue Engagierte mit unermüdlicher Energie nicht aus den Augen verloren wurde.

Wilhelmsruh trotzt mit reichlich ehrenamtlichen Ideen, Mut und Kraft, vielfältig und bunt den Herausforderungen einer schwierigen Zeit. Niemand gibt hier schnell auf, aber auch niemand – und auch dies beweist die Ausgabe eindringlich – hat das Feiern verlernt.

Es gibt daher gute Gründe hier den Anker zu werfen!

Patrick Meinhardt



Zauber und Anmut des Balletts.

FOTO: G. SEYDLER

130 Jahre Wilhelmsruh Rückblick auf ein gelungenes Kiezfest

Welch ein wunderschöner Tag bei herrlichem Sommerwetter! Dieser 1. Juli 2023 hat erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wie lebendig und aktiv unser Ortsteil ist. Keine Spur von anonymer Großstadt! Stattdessen vielfältige attraktive Veranstaltungen, organisiert von lokalen Vereinen und Initiativen. Die Resonanz des zahlreich erschienenen Publikums war großartig, die Stimmung einfach toll. Die Fotos auf diesen Seiten sowie die beiden folgenden Veranstaltungsberichte mögen Ihnen einen Eindruck davon vermitteln.

Tanz und Musik auf dem Hof der KulturPost

Bereits am Vormittag trat die Ballett- und Tanzschule Sylvia Hadrich

auf unserem Hof auf. Bevor ihre wunderbare Show beginnen konnte, waren umfangreiche Vorarbeiten nötig. Gleich 3 Tanzteppiche wurden auf dem holprigen Pflaster des Hofes der KulturPost ausgelegt und sehr aufwendig verklebt.



LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hauptstraße 32 · 13158 Berlin
Telefon: (030) 40 72 48 48
E-Mail: info@leben-in-wilhelmsruh.de
www.leben-in-wilhelmsruh.de

Öffnungszeiten der Bibliothek:
Mo, Di, Do: 14 bis 19 Uhr
Mi, Fr, Sa: 10 bis 13 Uhr

Wir sind vierundzwanzig Stunden in der Woche ehrenamtlich für Sie da!

Schließlich muss der Tanzboden ja glatt und eben sein, damit kein Tänzer zu Schaden kommt. Auch für die Veranstaltungstechnik und Musik war allerhand Vorbereitung nötig, von der Einübung der Vorstellung in der Tanzschule an der Germanenstraße mal ganz zu schweigen. Dann konnte es endlich los gehen.



Tanz voller Eleganz.

FOTO: G. SEYDLER

70 Ballettschülerinnen und ein junger Mann verzauberten über 100 Zuschauer mit aufwendigen Kostümen, klassischem Ballett, Kindertanz, Jazz und Ausdruckstanz. Die große Konzentration, die die komplizierten Schrittfolgen bestimmt erfordern, ließen sich die Tanzeleven nicht anmer-

ken. Sie bewegten sich voller Anmut und Grazie und immer mit einem Lächeln. Alles ging reibungslos über die Bühne und beim begeisterten Applaus am Schluss flossen ein paar Freudentränchen bei der Ballettpädagogin und auch bei ein paar Schülerinnen. Die ganze Vorstellung war einfach zauberhaft.

Es folgte eine Pause für den technischen Umbau, in der die Besucher sich mit Würstchen, Kuchen und Getränken stärken konnten. Etliche besuchten auch das anschließende Friedensgebet für die Ukraine mit dem Mädchenchor „Heart and Soul“ in der Kirche.

Dann trat die Band ZiHe in Aktion. Vor über 14 Jahren entstand die Gruppe aus einem Singer/Songwriter-Duo. Inzwischen haben sich die Freunde zu einer vierköpfigen Band zusammen gefunden und machen seit über fünf Jahren gemeinsam Musik. Björn Weiß, Christian Simon, Johannes Heller-John und Jonathan Koch nutzen die deutsche Sprache für ihre poetischen Songs.

Sie singen über Liebe und Schicksalsschläge, ihre Lieder haben viele Zwischentöne und manches bleibt im Ungefahren. Diese Musik fand großen Anklang beim Publikum, die Band bekam viel Applaus und am Schluss des Konzerts versprachen die Musiker, möglichst bald wiederkommen.

Renate Iversen



Politik trifft Kiez.

FOTO: M. KUNERT

Majestät besucht die Kulturpost

Im Rahmen des Kiezfestes hatte die Kulturpost des Vereins Leben in Wilhelmsruh wieder einmal hohen Besuch. Friedrich der Große, König von Preußen, und sein Geheimer Kämmerer und Vertrauter Fredersdorf – sehr authentisch und überzeugend von Günther Wolf und Hartmut Hempel sowohl in Aussehen als auch im Text dargestellt – brachten dem Publikum in unterhaltsamer Form Positionen des Rechtssystems im Preußen Friedrich des II. nahe.

„Preußen kommen – ich kenne alle Advokatenstreiche“ war der Titel der Veranstaltung und in der Tat – Majestät bewies sehr überzeugend, wie gut



Begeistertes Publikum auf dem Hof.

FOTO: P. KUBUSCH



ZiHe: Musik mit Poesie.

FOTO: M. KUNERT

sie sich in diesem Genre auskannte. Fredersdorf – natürlich passend zum Thema als Justizminister – lieferte mit seinen Fragen die Steilvorlagen für die Antworten seines „Chefs“.

Das Publikum erlebte – wie schon bei der ersten Veranstaltung vor einigen Monaten – die beiden Herren in Hochform. Witz, Ironie und Schlagfertigkeit gehörten genauso dazu wie auch interessante Details aus der Zeit des damaligen Preußen. Hätten Sie gewusst, was ein „Pallasch“ oder ein „Husarenritt“ ist? Ich auch nicht, aber jetzt schon: eine Hieb- und Stichwaffe mit gerader Klinge – von der Kavallerie in der damaligen Zeit verwendet – und ein Ritt über 40 km am Stück.

Natürlich gehörte auch eine Episode über den Müller Grävenitz dazu. Wie Insider wissen, ein „Dauerbrenner“ als Streitpunkt beim Schloss Sanssouci damals. Umso mehr über-



Majestät lässt bitten.

FOTO: G. SYDLER

raschte die Reaktion des Königs: „Die Mühle bleibt“!

Teil 3 von „Preußen kommen“ können Sie am 27. Oktober 2023 in der

KulturPost erleben. Ich freue mich schon sehr darauf.

Peter Bütow für den Verein Leben in Wilhelmsruh

B **BECKER**
HÖRSYSTEME

Hauptstraße 42
in 13158 Wilhelmsruh/Berlin
030/ 617 44 898
Jetzt Termin vereinbaren und
einen Hörgenuß erleben!

360°
wahrnehmen.

100%
Aha Effekt.

ReSound GN

ReSound OMNIA™

Entwickelt für das
Hören in geräuschvoller
Umgebung

Jetzt
kostenlos
probetragen!



„Der Durchbruch war der Käsestand!“

Interessantes vom Wilhelmsmarkt

Zu den vielen Aktivitäten, die unseren Kiez bereichern und lebenswert machen, gehört seit dem 18. März dieses Jahres der Wilhelmsmarkt in der Goethestraße. Da er offensichtlich auf immer größeres Interesse in der Bevölkerung trifft, habe ich mich Ende Juni mit zwei der Initiatoren verabredet, um mich eingehender über ihr tolles Projekt informieren zu lassen. Mit Julia Kirsch-Bauer und André Schaarschmidt begegneten mir zwei sehr auskunftsfreudige, engagierte Gesprächspartner/-innen, die mir bei diesem Treffen viel Erhellendes über ihre Motivation, ihre bisherigen Erfahrungen und Wünsche für die Zukunft mitteilten. Da Julia und André im Verlaufe des Interviews durchweg als echtes Team auftraten und große Übereinstimmung in ihren Antworten zeigten, werden sie in der folgenden Aufzeichnung mit dem Kürzel MT (für Marktteam) gekennzeichnet.

Der Blick zurück

W.S.: Fangen wir mal mit dem Negativen an. Was war auf einer Skala von 1 (wir können nicht mehr; das klappt doch nie) bis 10 (alles läuft wunderbar) euer Tiefpunkt in den vergangenen Monaten?

MT: Eindeutig lag der bei der 1 – zeitweise waren wir wirklich deprimiert angesichts der vielen Probleme und wussten nicht, wie es weitergehen sollte. Manchmal waren wir am Ende unserer Kraft.

W.S.: Probleme welcher Art?

MT: Na ja, wir hatten wohl unterschätzt, wie langwierig und mühsam die notwendigen Genehmigungsverfahren sein können. Bei den zuständigen Ämtern herrscht bekanntlich oft Personalmangel, sodass vieles sehr zäh und schleppend verlief. Problematisch war auch die Installation der Stromversorgung und die Genehmigung der Polizei, die – natürlich zu

Recht – die Frage der Fluchtwege und – man höre und staune – des Schutzes vor Terroranschlägen geklärt wissen wollte.

W.S.: Das klingt in der Tat ziemlich heftig.

MT: Eins haben wir noch vergessen: Wie kommen wir an genügend Markthändler, um überhaupt ein attraktives Angebot machen zu können? Das erwies sich als ganz schön schwierig und so mussten wir uns bei der Eröffnung am 18. März leider mit wenigen Ständen zufriedengeben, was wir schon ziemlich frustrierend fanden.

W.S.: Woher habt ihr denn angesichts dieser vielen Hürden die Kraft zum Weitermachen genommen?

MT: (Bei dieser Frage zeigen Julia und André spontan auf den Partner bzw. die Partnerin). Wir haben uns gerade in den harten Phasen immer wieder gegenseitig Mut zugesprochen. Wenn der eine am Boden war, hat der andere ihn wieder aufgerichtet. Ohne unseren ausgeprägten Teamgeist hätten wir das nie geschafft. Außerdem gab es eine Reihe von Unterstützern und – vor allem – Rainer.

W.S.: Wer ist das?

MT: Rainer Perske, unser verantwortlicher Marktbetreiber, auf dessen Namen die ganze Sache mit der Genehmigung läuft. Rainer ist ein absoluter Glückstreffer, fachlich wie menschlich. Wir müssen ehrlich zugeben, dass ohne ihn nichts gelaufen wäre. Er verfolgt ein klares, langfristiges Konzept, ohne dass er persönlich einen finanziellen Vorteil davon hätte. Vor allem hat er uns deutlich gemacht, dass unser Projekt eine gewisse Anlaufzeit benötigt und wir Geduld haben müssen. Die hatten wir zu Beginn nicht.



Unser Markt – eine neue Attraktion.

FOTO: A. SCHAARSCHMIDT



Foto: M. KUNERT

J. Kirsch-Bauer und A. Schaarschmidt.

Die aktuelle Situation

W.S.: *Wie beurteilt ihr die jetzige Situation des Marktes?*

MT: Wir sind auf jeden Fall zufriedener als zuvor, haben aber noch Luft nach oben. Unsere Attraktivität ist eindeutig gestiegen, nicht zuletzt dank des großartigen Käsestandes, der uns seit einigen Wochen eine Art Durchbruch beschert hat. Positiv ist auch die immer besser werdende Zusammenarbeit z. B. mit der Kirche, dem Kiezladen, dem Buchladen oder dem Verein Leben in Wilhelmsruh. Als geradezu beglückend empfinden wir die vielen persönlichen Kontakte, die wir an den Markttagen knüpfen. Besonders ältere Menschen suchen die Nähe zu uns und lassen uns in längeren Gesprächen an ihrem Leben teilhaben. Das ist einfach schön und bereichernd!

W.S.: *Und was ist mit der Luft nach oben?*

MT: Wir bräuchten vor allem noch mehr Händler und Stände, um das Angebot bis zur Hielscherstraße zu erweitern. Das ist einer unserer drei momentanen Schwerpunkte. Die beiden anderen sind: Ein noch höherer Bekanntheitsgrad (nicht nur) im Kiez und mehr Aufenthaltsqualität. Daran arbeiten wir z. Zt. und hoffen auf gute Ergebnisse.

Der Blick nach vorne

W.S.: *Könntet ihr die drei Schwerpunkte ein wenig konkretisieren? Was habt ihr euch für die nähere Zukunft vorgenommen? Welche Ideen gibt es?*

MT: Bei den Ständen streben wir mehr Vielfalt an, z. B. Kaffee und Kuchen, diverse Imbisse, Backwaren, Getränke aller Art. Ein typisches Wochenmarktangebot eben.

Für die Steigerung der Aufenthaltsqualität können wir uns viele Aktivitäten vorstellen, von denen einige bereits angelaufen sind. Dazu zählen: Nutzung des Familienbereichs auf dem Rasen vor der Kirche mit Picknickfläche und Spielmöglichkeiten für Kinder. Regelmäßige Lesungen für die Kleinen. Musikalische Unterhaltung, z. B. in Form von Chorproben (Kirchenchor, Heart & Soul, Chor-

wurm). Wir sind grundsätzlich offen für alle möglichen Ideen. So könnten sich gemeinnützige Organisationen wie LAIB & SEELE von der Berliner Tafel in der Tollerstraße – natürlich unentgeltlich – präsentieren.

W.S.: *Zum Abschluss unseres Gesprächs habt ihr einen Wunsch für die Zukunft frei. Welcher wäre das?*

MT: Wir würden uns wünschen, dass noch mehr Mitbürgerinnen und Mitbürger uns aktiv unterstützen und unseren Markt als gemeinsames Kiezprojekt zum Wohle aller mit Leben füllen.

W.S.: *Danke! Das ist in der Tat ein wunderbares Schlusswort, dem wir uns vom „Wilhelmsruher“ voll und ganz anschließen.*

Wolfgang Schmitz

DOCTORES STIEBING VÖLSCHAU

WIRTSCHAFTSPRÜFER STEUERBERATER PartGmbH



Hertzstraße 18 · 13158 Berlin · Fon 916 999 0 · Fax 916 777 0
berlin@stiebing.de · www.stiebing.de

Steuererklärung
Jahresabschluss
Buchführung (DATEV)

Gutachten
Wirtschaftsprüfung
Wirtschaftsmediation

Steuergestaltung
Lohnsteuerberatung
Unternehmensberatung



Eltern- und Familienberatung

Petra Wohlgemuth, Praxis im Turm

Goethestr. 6, 13158 Berlin
Telefon 030-498 568 73
kontakt@petra-wohlgemuth.de
www.petra-wohlgemuth.de

Beratung/Coaching für

- * Eltern, Familien
- * Alleinerziehende
- * Kinder/Jugendliche
- * Kindergärten/Schulen

Traurige Erinnerung mit Happy End

Eine bewegende Geschichte

In meiner Funktion der ehrenamtlichen Tätigkeit im Auftrag des Bezirksamtes habe ich kürzlich Folgendes erlebt: Mein Auftrag war, einem Ehepaar in Wilhelmsruh zum 65. Hochzeitstag Glückwünsche zu überbringen. Es wird immer zu diesem Anlass großzügig ein Sachgeschenk plus einem schönen Blumenstrauß überreicht. Wir kamen ins Gespräch. 1966 hat dieses kinderlose Ehepaar die Entscheidung getroffen, ein Kind zu adoptieren. Das muss problemlos abgelaufen sein. Sie besuchten ein Kinderheim, viele Erwachsene waren dort,

die alle den gleichen Wunsch hatten. Sie standen einer Reihe von Kindern gegenüber, die alle hofften, mitgenommen zu werden. Die Kinder wurden sozusagen zur Schau gestellt. Dieses Ehepaar wollte eigentlich ein Mädchen haben, dann wurde ihnen aber geraten, doch diesen kleinen 3-jährigen Jungen mitzunehmen, was sie auch taten. Er hatte einen Vor- und Nachnamen, nichts wurde ihnen über die Eltern des Kindes gesagt, das war streng geheim.

Diesen Jungen haben sie erst adoptiert, als er zur Schule kam, und ihm dann ihren Namen gegeben.

Natürlich wollten sie etwas über die Eltern erfahren, das war erst nach der Wende mit dem Ende der DDR möglich. Dabei kam Folgendes heraus: Die Eltern waren im Gefängnis, das Kind wurde im Gefängnis geboren, wurde der Mutter weggenommen und kam ins Heim. Inzwischen ist das ein gestandener Mann, er hat sich bei den Pflegeeltern gut entwickelt, einen Beruf gelernt, ist verheiratet und hat selbst Kinder.

Das ist eine von vielen traurigen Geschichten aus DDR-Zeiten.

Waltraud Zerbel

Vom Zauber der Sprache und der Magie von Büchern

Ein neuer Verein für Kinder stellt sich vor

Mit Wunderblick e.V. hat Wilhelmsruh einen neuen Verein, der sich die Förderung frühkindlicher Bildung und Entwicklung zur Aufgabe gemacht hat. Ein Interview mit den Gründungsmitgliedern.

Wollt ihr euch kurz vorstellen?

Wir sind Menschen aus vorrangig sozialpädagogischen, therapeutischen und künstlerischen Berufen, aber auch engagierte Eltern mit Kindern aller Altersgruppen, deren Herzen für Bücher schlagen.

Warum habt ihr Wunderblick e.V. gegründet?

Nicht erst die Pandemie hat den dringenden Handlungsbedarf in der Sprach- und Leseförderung von Kindern aufgedeckt. Kindern wird immer seltener das Medium Buch und dessen wertvolles Förderungspotential nahegebracht. Vielen Kindern wird kaum noch vorgelesen. Parallel dazu gehen Herzensbildung und Wertevermittlung verloren.

Was macht ihr in eurem Verein?

Wir möchten Kindern durch unterschiedliche Lese- und Vorleseangebote, sowie Buchspenden den Zauber der Sprache und die wunderbare Welt der Bücher näherbringen. Was wäre unsere Welt ohne all die wunderbaren Geschichten?

Wie kann man euch unterstützen?

Da wir noch ein ganz junger Verein sind, freuen wir uns vor allem über Kinderbuchspenden (Ausgaben ab 2007 mit der neuen Rechtschreibung) und Mitgliedschaften. Wir suchen aber auch Menschen, die gerne und leidenschaftlich vorlesen.

Gibt es sonst noch etwas, was die Leser wissen sollten?

Wir engagieren uns unter anderem zusammen mit Leben in Wilhelmsruh e.V. lokal und sozial – z. B. mit einer Saatgutbibliothek oder einem Wunschbaum für die Arche Reinickendorf vor Weihnachten. Wer Kinderbücher spenden möchte, Fragen oder Anregungen hat oder unserem Verein beitreten möchte, kontaktiert uns über book2book@verein-wunderblick.de



EF

Ein Lesezelt entsteht.

FOTO: K. BENTZIEN-TELSCHOW

Mein Wunschzettel für Wilhelmsruh

Ein liebevoll-kritischer Blick auf unseren Kiez

In diesem Sommer erstrahlt Wilhelmsruh in voller Pracht, genauso wie vor 2 Jahren, als ich mich in diesen idyllischen und grünen Berliner Stadtteil verliebt habe. Das Besondere hier ist die Offenheit und Freundlichkeit der Menschen. Schon bei unserer Ankunft wurden wir herzlich von unseren Nachbarn begrüßt und in die Gemeinschaft aufgenommen. In der kurzen Zeit, die wir hier wohnen, haben wir wundervolle Bekanntschaften gemacht und liebevolle Freundschaften geschlossen.

Doch wie jede Liebe hat auch Wilhelmsruh seine Schwächen. Durch die Schließung mehrerer Geschäfte verliert die Hauptstraße immer mehr an Lebendigkeit und Atmosphäre. Dies könnte jedoch eine Gelegenheit sein, den Stadtteil weiterzuentwickeln und zu verbessern.

In den letzten Monaten ist mir aufgefallen, dass die Bewohner sich Veränderungen im Kiez wünschen.

Jede Veränderung sollte als Chance betrachtet und aktiv gefördert werden. Um das Leben in der Hauptstraße lebendiger zu machen, könnten folgenden Geschäfte und Einrichtungen entstehen. Hier also mein Wunschzettel:

Ein Eltern-Kind-Zentrum wäre eine wertvolle Ergänzung. Es könnten verschiedene Kurse und Aktivitäten für Eltern, Kinder oder werdende Mütter angeboten werden. Ein kleines Schwimmbaden wäre eine perfekte Ergänzung für Schwimmanfänger.

Die Eröffnung eines Drogeriemarktes würde nicht nur den Wilhelmsruhern den Weg verkürzen, sondern auch neue Arbeitsplätze schaffen.

Ein fernöstliches Restaurant mit Mittagsangebot gäbe einem die Möglichkeit, eine schnelle und dennoch gesunde Mahlzeit zu genießen. Besonders während der Mittagspause haben die Menschen nur begrenzte Zeit und entscheiden sich oft für ungesunde Fast-Food-Optionen. Ein Restaurant

mit asiatischer Küche wäre zweifellos eine Bereicherung in der lokalen Gastronomieszene.

Eine moderne Modeboutique und ein hochwertiger Kinder-Second-hand-Laden könnten eine treue Kundschaft gewinnen. Viele Menschen suchen nach individuellen und hochwertigen Kleidungsstücken, die nicht in großen Einkaufszentren oder im Internet zu finden sind. Die Eröffnung solcher Geschäfte würde den Stadtteil attraktiver gestalten.

Wilhelmsruh hat nach wie vor mein Herz im Sturm erobert und ich bin dankbar, dass wir hier leben dürfen. Jeder Tag fühlt sich wie ein kleiner Urlaub an und ich kann mir keinen besseren Ort vorstellen, um meine Familie aufwachsen zu sehen. Wilhelmsruh, du hast mich verzaubert und ich bin glücklich, dich zufällig entdeckt zu haben. Jetzt möchte ich etwas für dich tun.

Verena van der Heyden

Hallo liebe Wilhelmsruher,

ich bin Ramona Look, 40 Jahre alt und Mutter von zwei kleinen Kindern. Ich startete im Mai mit meiner kleinen privaten Praxis hier in Wilhelmsruh in der Uhlandstraße in meine zweite Selbständigkeit.

Ich bin seit 16 Jahren Fußpflegerin und vor 11 Jahren absolvierte ich die Ausbildung zur Podologin.

Ich freue mich sehr, jetzt hier zu sein und begrüße jeden herzlich bei mir, der seine Füße in professionelle Hände geben möchte.

Ob vermehrte Hornhautbildung, verdickte und/oder eingewachsene Nägel, Hühneraugen oder Sie möchten Ihre gesunden Füße eine medizinische Fußpflege mit anschließender wohltuender Fußmassage oder Nagellack gönnen? Dann sind Sie bei mir genau richtig!

Besuchen Sie meine Internetseite, um Genaueres zu erfahren oder buchen Sie gleich online einen Termin. Gerne können Sie mich auch anrufen!

Herzliche Grüße Ihre Ramona Look



Podologie Look

Ramona Look
Podologin - med. Fußpflegerin

📍 Uhlandstr. 3
13158 Berlin

☎ 030 - 658 607 09
📞 0157 - 536 027 71

www.podolook.de

info@podolook.de



Von einer, die von Wilhelmsruh aus hinaus in die weite Welt zog ... und doch immer wieder zurückkehrte

Der Rosenthaler Herbst war es, der mich im Jahre 2006 auf den Stand der Bibliothek in Wilhelmsruh aufmerksam werden ließ. Ich selbst, damals noch ganz neu in der Stadt und neugierig, meine nähere Umgebung zu erkunden, hatte schon immer eine gewisse Affinität zu Büchern und fühlte mich sofort angezogen. Nach anfänglichem Stöbern in Bücherkisten kam schnell ein Gespräch zustande, infolgedessen man mich einlud, die neue, noch im Aufbau befindliche ehrenamtliche Bibliothek doch einmal zu besuchen und bei näherem Interesse vielleicht nicht nur Leser, sondern auch Teil des Bibliotheksteams zu werden. Gesagt, getan! Und so fand ich mich schon kurze Zeit später, immer Freitag vormittags, anfangs zumeist am Computer der Bibliothek wieder, damit beschäftigt, den alten Buchbestand der aufgegebenen Stadtteilbibliothek Wilhelmsruh neu zu inventarisieren. Die Stimmung war stets klasse, ich freute mich über neue Kontakte und natürlich über die wöchentlichen Fortschritte, deutlich sichtbar an sich leerenden Kartons und sich in gleicher Geschwindigkeit füllenden Regalen. Wunderbar!

Sechs Jahre lang war ich in der sich über die Zeit immer einmal wieder verändernden Zusammensetzung von Freitagsteams dabei, die längste Zeit über in der Verantwortung für die Kinder- und Jugendbücher, was genau zu meinem Leben mit drei Schulkindern zu Hause passte.

Da mein Mann aber als Diplomat zu den Nichtsesshaften gehört, musste irgendwann der Tag kommen, der uns nach so langer Zeit in Berlin wieder einmal ins Ausland ziehen lassen sollte. In den Iran ging die Reise für die Dauer von drei Jahren. Mein liebes Freitagsteam damals war ein wenig traurig und entsetzt, ich zugegebenerma-

ßen auch. Aber schon nach ein paar Wochen am neuen Wohnort konnte ich berichten, wie aufregend, interessant und inspirierend das Leben dort sei. Und sogar auf Bücher stieß ich sehr schnell wieder: Anfangs auf die, die ich nicht lesen konnte, auf Farsi geschrieben in diesen mir sehr fremden Schriftzeichen. So könnte man meinen, dass die Buchhandlungen uninteressant für mich gewesen wären, aber mitnichten! Ein Land mit so viel Sinn für Kunst und Literatur zieht einen in seinen Bann mit wunderbaren Bildbänden und einer einzigartigen wunderschön anzuschauenden Kalligraphie!

Es dauerte auch nur wenig länger, bis ich auf die deutsche evangelische Kirchengemeinde in Teheran stieß, in deren Gemeindehaus sich einmal wöchentlich deutsche, teils seit vielen Jahren vor Ort lebende Frauen zum gemeinsamen Kaffeetrinken und Erfahrungsaustausch trafen und das sage und schreibe in einer kleinen Bibliothek! Ja, besser konnte es doch gar nicht kommen!

Nachdem ich von meinen Berliner Erfahrungen rund um Buch, Systematisierung und Ausleihe erzählt hatte, war ich schon bald dabei, half mit und vertrat manchmal auch die 'Bibliotheksfrau' als Urlaubsvertretung. Herrlich!

Drei Jahre später, inzwischen schrieben wir das Jahr 2015 und Ingrid Groß besuchte mich gerade zum zweiten Mal in Teheran (!), kam mein Mann mit seinem nächsten Versetzungserlass nach Hause. Diesmal sollte es noch weiter weggehen: nach Australien! Ach, du lieber Gott, was für ein Wechsel! Ob sich da auch irgendwas in puncto Büchern machen ließe? ... Um die Antwort gleich vorweg zu nehmen: nicht so wie bisher. Schnell ergaben sich genügend andere ehrenamtliche Betätigungsfelder, sodass ich nicht weiter auf die Suche ging. Nichtsdestotrotz kam für mich ein Leben ganz ohne Bibliothek natürlich auch nicht in Frage und so meldete ich mich kurzerhand als Leserin in der örtlichen Library der 25.000-Seelen-Gemeinde Chatswood (Vorort von Sydney) an, in der wir lebten. Eine für Australien sicherlich völlig durchschnittliche Bücherei, die mich allerdings in großes Staunen versetzte: Sieben Tage in der Woche geöffnet, Medien in vielen Sprachen (in Papierform wie auch online), zahlreiche Recherchecomputer (extra Computer für Kinder!), Ausleihschalter für Erwachsene und entsprechend niedrigere für Kinder, wie auch mehrere Stationen zur Selbstaufleihe, gemütliche Lesecken, Lern- und Arbeitsplätze mit kostenlosem WLAN, mehrere schallisolierte Räume für Gruppenarbeiten, ein außen am Gebäude angebrachtes automatisiertes Rückgabesystem, das die Bücherrückgabe rund um die Uhr ermöglichte ... Das Bibliotheksparadies auf Erden,



FOTO: W. FLÜGE

Auf Besichtigungstour in Teheran.

so kam es mir vor. Mit zudem noch zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die mit viel Zeit und Engagement für die Beantwortung aller Fragen zur Verfügung standen. Beeindruckend!

Aber auch die schönste Zeit am anderen Ende der Welt geht irgendwann vorüber und so landeten wir 2018 mit vielen interessanten und wundervollen Erfahrungen und einem kleinen Plüsch-Koala im Gepäck wieder in Berlin. Ankommen, auspacken, Luft holen und was am Freitag? Na klar, erstmal schauen, wie es dem Freitagsteam in Wilhelmsruh geht! Um Ingrid herum als Konstante hatte es sich inzwischen mit tollen neuen Frauen verändert, der Kontakt war aber schnell wieder hergestellt, alles Neue erzählt, gezeigt und erklärt und weiter ging's in unserer Bibliothek in Wilhelmsruh! Was für eine Freude, gleich wieder dazuzugehören. Große Klasse!

Bald schon kamen die Vorboten des Bibliotheksumzuges, die Zeiten des Aussortierens, des Packens der Bücher in unzählige Kartons und schließlich die sich etwas hinziehende Neueröffnung der Bücherei in den Räumlichkeiten der ehemaligen Post.



FOTO: C. FREISHLADER

Einbringen der Cashewernte in Mosambik.

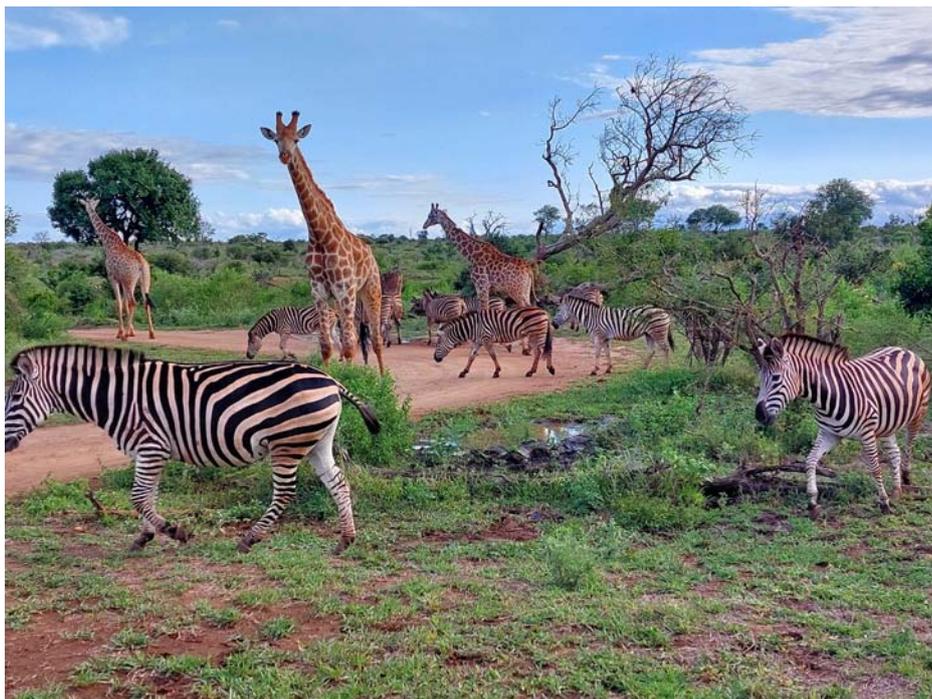


FOTO: C. FREISHLADER

Safari im südlichen Afrika.

Und dann auch noch Corona ... Niemand wusste so recht mit der neuen Situation umzugehen, aber auch das sollte meinen Mann und mich nicht davon abhalten (inzwischen erstmals ohne Kinder), wieder das Weite zu suchen. Es ging noch einmal wieder ziemlich in die Ferne, nach Maputo in Mosambik. Wie überall auf der Welt fürchtete man sich auch dort vor der Ansteckung mit Covid und uns erwarteten im öffentlichen Leben noch strengere Regeln als daheim, die hier darüber hinaus ständig und überall polizeilich überwacht wurden. Somit beschränkte sich das Leben zumeist aufs Häusliche ... Nicht zu fassen, da befand man sich in Afrika und bekam kaum etwas davon mit! Wie gut, dass ich wenigstens genügend Bücher zum Lesen dabei hatte!!!

Richtig eintauchen in das faszinierende Leben im südlichen Afrika konnten wir schließlich doch noch in unserem letzten Jahr vor Ort: Safaris mit wunderbaren Tier- und Landschaftserlebnissen, Kennenlernen von Land und Leuten und einer vielfältigen Kunst- und Kulturszene. Ab und an traf man sogar auf einen der bedeutendsten Schriftsteller des

Landes, Mia Couto, dessen Werke in viele Sprachen (auch ins Deutsche) übersetzt sind. Grandios!

Die Zeit fliegt und wir mit ihr. Drei Jahre Mosambik sind inzwischen Geschichte, wir schreiben das Jahr 2023 und ich sitze schon wieder auf gepackten Koffern. Einmal noch geht es hinaus in die Welt und während ich diesen Text schreibe, sind wir sozusagen schon fast auf dem Weg nach Doha in Qatar. Nun also als Abschluss Arabien bei fast 50 °C! Ich bin mächtig gespannt, hoffe auf gut funktionierende Klimaanlage, nette Menschen, eine interessante, abermals ganz andere Kultur und viele weitere neue Eindrücke. Wahrscheinlich wird dies unser letztes längeres, großes Auslandsabenteuer werden und so Gott will, wird man mich in drei Jahren wieder regelmäßig freitags in der Bibliothek in Wilhelmsruh antreffen können. Bis dahin aber wartet noch etwas Gewaltiges: Die neue katarische Nationalbibliothek mit ihren mehr als 800.000 Büchern und 500.000 eBooks in vielen verschiedenen Sprachen will entdeckt werden! Was für verlockende Aussichten!

Claudia Freischlader (im Juli 2023)

Bücher im Kiez

Eine Empfehlung für Jung und Alt

Die Ferien sind vorbei und die Schule geht wieder los! Manche Eltern mögen aufatmen, wenn wieder ein bisschen mehr Struktur ins Leben ihrer Kinder kommt. Dass der Start ins neue Schuljahr bei anderen Schnappatmung auslöst, hat verschiedene Ursachen. Eine davon ist Mobbing ... In den Printmedien und auf Social-Media-Plattformen ist das Thema dauerpräsent. Da die Buchhandlung „Bücher im Kiez“ sich regelmäßig in Schulprojekten engagiert und mit verschiedenen Bildungsträgern kooperiert, möchten wir hier in lockerer Folge Kinder- und Jugendbücher zu diesem Thema vorstellen. Den Anfang macht unsere Schülerpraktikantin Nele mit dem Titel „Wolf“ von Saša Stanišić. Der bekannte Autor („Herkunft“) ist während des Jugoslawien-Krieges aus Bosnien nach Deutschland geflohen und hat selbst miterlebt, wie schmal der Grat zwischen Anderssein und Ausgrenzung sein kann.

Saša Stanišić: „Wolf“ Eine Buchempfehlung aus jugendlicher Perspektive

Der in diesem Jahr veröffentlichte Kinderroman „Wolf“ des Autors Saša Stanišić erzählt die Geschichte eines Jungen namens Kemi, der unfreiwillig von seiner Mutter in ein Ferienlager geschickt wird, obwohl er mit Natur und Wald nicht viel am Hut hat. Dort trifft er auf Jörg, mit dem er sich anfreundet, da er ihm sehr ähnlich ist. Da Kemi eher zurückhaltend ist, nimmt er die Rolle des Beobachters ein: Er sieht genau zu, wie die anderen aus der Gruppe sei-

nen Freund behandeln. Nachts träumt Kemi immer von einem Wolf, der für seine eigene Angst steht. Durch seine nächtlichen Träume, in denen er langsam vertraut mit dem Wolf wird, kommt er immer mehr aus sich heraus und traut sich selbst mehr. Er wird mutiger.

Was ist das Besondere an dem Roman?

Der Roman thematisiert vor allem das Mobbing unter Jugendlichen und handelt außerdem von Freundschaft und davon, wie unterschiedlich Personen sein können. Der Kinderroman zeigt zudem die Entwicklung einzelner Charaktere, wie zum Beispiel Kemi. Denn der spricht anfangs kaum, traut sich aber im Laufe der Geschichte immer mehr zu und verändert damit die Situation komplett.

*Nele Klar (Schülerin der Klasse 9
des Europäischen Gymnasiums
Bertha-von-Suttner in Reinickendorf)*

Veranstaltungsankündigung Bücher im Kiez

Am 12. Oktober kommt der Drehbuchautor, Lyriker und Erzähler Carl-Christian Elze zu uns in die Buchhandlung. Er wird aus seinem neuen Gedichtband „**panik/paradies**“ lesen und seine Kindheitserinnerungen an den Leipziger Zoo vorstellen, die 2018 unter dem Titel „**Oda und der ausgestopfte Vater**“ erschienen sind. Die Kombination mag etwas schräg wirken, aber Elze ist nicht nur Schriftsteller, sondern auch Sohn des letzten Cheftierarztes des Leipziger Zoos in der DDR-Zeit, Professor Karl Elze. Er sei quasi im Zoo groß geworden, so Elze. Mal mit dem Blick eines Kindes, mal aus der reflektierten Sicht eines Erwachsenen erzählt er skurrile Geschichten und verrät unbekannt Details über seine „tierischen Familienmitglieder“. Ausgestattet ist der Band mit großartigen, bisher noch nicht ver-

öffentlichten Fotos aus Elzes Privatarchiv.

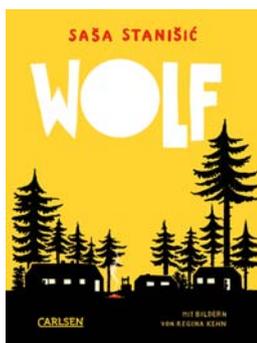
Fast ein Kontrastprogramm zu diesen teils nostalgischen, teils kritischen Zoo-Miniaturen stellt seine Gedichtsammlung dar, in der er gefühlt alle Probleme der letzten drei Jahre „verdichtet“ – wegdichtet möchte man sagen, denn nach der Lektüre fühlt man sich erleichtert und getröstet. Geht also nicht nur mir so, denkt man beruhigt. Es geht um den täglichen Wahnsinn des (Familien)-Alltags und mehr: Gesellschaftskritik, die Klimakrise, Corona (nur ein Gedicht!), die Erkrankung eines Kindes, das Sterben seines geliebten Hundes und – lange her! – seine Jugend in der Wendezeit, inklusive Kapitalismuskritik ...

Das hält man deswegen gut aus, weil Carl-Christian Elze so entwaffnend offen schreibt und alles von allen Seiten beleuchtet. Und schreiben kann er: Seine Lyrik wurde mehrfach ausgezeichnet und sein erster Roman „**Freudenberg**“ 2022 für den Deutschen Buchpreis nominiert. Beide Bücher können nach der Lesung vom Autor signiert werden!

Eine Chance für Kiezautorinnen und -autoren

Auch eine weitere Lesung mit Wilhelmsruher Autoren ist geplant. Wer Texte in der Schublade oder auf dem Rechner hat, kann sie uns gern unter www.kiezbuch-wilhelmsruh.de zusenden oder im Laden vorbeibringen. Alle Textformen sind willkommen, Altersbeschränkungen gibt es keine. Schön wäre auch, noch einmal einige der Texte vom Wettbewerb „Verliebt in Wilhelmsruh“ in entspannter Atmosphäre zu hören. Es soll ein lockerer Austausch werden, keine Kritikerunde! Und wenn's dabei auch mal um Wilhelmsruh geht, umso besser! Wir freuen uns auf Eure/Ihre Texte!

Katrin Külls



Bäume und „kleine Wälder“ für Wilhelmsruh/Pankow

Liebe naturverbundene Menschen
Laus Wilhelmsruh, der nächste Zeitraum für Baumpflanzprojekte in unserem Stadtteil/Bezirk ist Ende Oktober bis (neuerdings) Anfang Dezember.

Es gibt eine politikübergreifende Bereitschaft in Pankow die Pflanzung von sogenannten „kleinen Wäldern“ („Tiny Forests“) zu unterstützen. Man spricht von „kleinen Wäldern“, da sich schon Flächen von 60 bis 100 Quadratmetern für eine dichte Bepflanzung mit einer speziellen Mischung von regionalen Sträuchern und Bäumen verschiedener Wuchshöhen eignen.

Es hat sich in den letzten zwei Jahren gezeigt, dass die Schwierigkeit nicht in der Finanzierung und Organisation liegt, sondern im **Finden geeigneter Flächen**. Das können private, staatliche oder Flächen auf Industriegeländen sein. Flächen, die entsiegelt werden sollen, Flächen, die die Wohn-

qualität verbessern oder Flächen, die einen Zusatznutzen bieten können.

Hier ein aktuelles Beispiel zur Veranschaulichung eines möglichen Zusatznutzens: Wenn jetzt endlich alles klappt, werden wir am 11. November 2023 in unserer immer schöner werdenden Grundschule in der Lessingstraße zusammen mit einer Gruppe von allen an Schule beteiligten Menschen ein grünes Klassenzimmer und einige alleinstehende Bäume pflanzen.

In diesem Zusammenhang haben wir mit der Standortleitung der Firma Cargill, Frau Heim und der Vertreterin der lokal engagierten und gemeinwohl-aktiven Initiativgruppe (!) der Firma, Frau Putzler, Firmenvertreterinnen gefunden, die nicht nur das Baumpflanzprojekt in der Schule über eine Teilfinanzierung großzügig unterstützen, sondern darüber hinaus

auch in anderen Bereichen – „Schokoladengeruch“, „Schwerlasterdurchfahrten“ und Kulturveranstaltungen – mit uns in Wilhelmsruh aktuell und auch in Zukunft kooperieren.

Nur wenn wir alle so wunderbar zusammenwirken, gelingen uns solche „enkeltauglichen“ Projekte. Wir würden uns also freuen, wenn Sie uns bei weiteren vergleichbaren Projekten unterstützen könnten ...

- Beim Vermitteln von Flächen zur Bepflanzung
- Bei der Finanzierung
- Bei der Beschaffung von Bäumen
- Beim Organisieren und mit Hand Anlegen (z. B. im Rahmen der „Ehrenamtsbörse“ am 16.9. um 11 Uhr im Kiezbüro in der Hauptstraße)

*Marcus Hildebrandt, Regionalgruppe
Citizens Forests Berlin
marcus.hildebrandt@learning.de*

Ehrenamt mit Spaß

Eine Mitarbeiterin berichtet

Ich bin im letzten Jahr in den wohlverdienten Ruhestand gegangen und hatte schon lange davor mit dem Gedanken gespielt, eine ehrenamtliche Tätigkeit zu übernehmen. Vielleicht Lesepatin oder Ähnliches.

Ich wohne seit 22 Jahren in Wilhelmsruh und beobachte die ständig wachsende Bewohnerzahl nebst vielen Kindern mit großer Freude. Auch die kleine Bibliothek, die nach einem Umzug in die ehemalige Post in die Hauptstraße gezogen ist, habe

ich bewundert. Alles wurde und wird dort durch ehrenamtliche Tätigkeiten bewerkstelligt.

Im Januar fasste ich mir dann „ein großes Herz“ und traute mich in die Bibliothek. Dort wurde ich sehr nett empfangen und informiert über die anfallenden Tätigkeiten und Aufgaben. Ich entschloss mich mitzumachen und wurde von meinem Team wirklich toll eingearbeitet.

Inzwischen sind Monate vergangen und die Arbeit macht mir

sehr viel Spaß. Es gibt verschiedene Arbeitsfelder: Die Büchereitätigkeit, die Leseförderung für Kinder, viele abendliche Ereignisse wie Lesungen, Musikauftritte und geschichtliche Infoabende. Dabei werden immer wieder neue Ideen gesammelt und neue Konzepte erstellt. Bei all dem herrscht ein gutes Miteinander mit viel Freude.

Wenn also jemand Lust hat, kann er/sie gerne das Team unterstützen.

Sabine Freyth

Sie möchten einen Artikel schreiben? Aber gerne doch! Hier sind unsere Format-Vorgaben:

Ihre Texte sollten für eine Seite etwa 500 Wörter, für 2 Seiten ca. 1.100 Wörter umfassen. Natürlich sind kürzere Beiträge auch in Ordnung. Bitte nutzen Sie eine Word-Datei o. ä. Wenn vorhanden, lassen Sie uns 1 bis 2 Fotos als jpg-Datei separat zur Textdatei zukommen. Optimal mit Vorschlag zur Bildunterschrift, zwingend notwendig der Name des Fotografen. Wir gehen davon aus, dass sämtliche Personen, die auf den Fotos zu sehen sind, ihre Zustimmung zur Veröffentlichung im Wilhelmsruher gegeben haben. Die Redaktion behält sich Kürzungen/Korrekturen von Beiträgen vor.

20 Jahre Sing Gedanken und Erinnerungen

Unsere erste Probe fand im Oktober 2003 statt. Ich glaube, am 26., einem Sonntag. Die Idee für diesen Chor hatte damals Carmen Urrutia; unsere Kinder – und viele der anderen Chormitglieder – waren noch klein und gingen alle in den Hort der Roten Schule. Carmen meinte damals, ob ich nicht einen Chor gründen wolle, wörtlich sprach sie von einem Mutti-&-Vati-Chor. Kein Witz!

Zur ersten Probe in der Aula waren wir wohl trotz Werbung nur so um die 10 Sangesfreudige, davon sind 9 immer noch dabei.

Es folgten erste Konzerte in der Wilhelmsruher Kirche und in Rosenthal. Man wurde aufmerksam auf diesen kleinen Kiezchor. Im Laufe der Zeit wuchs die Mitgliederzahl, obwohl wir seitens der Kirche wenig Unterstützung erfuhren, was leider auch heute noch der Fall ist.

Dann erste Probewochenenden in Stolzenhagen, woraus sich unsere jährlichen Chorfahrten entwickelten. Diese führten uns sogar zweimal nach Hastings in Großbritannien. Mit tollen Konzerten! Was mich zu der Frage führt: Wie viele Konzerte hatten wir eigentlich bis zum heutigen Tag? Um ehrlich zu sein: Keine Ahnung! Wo haben wir überall gesungen haben? Da bräuchte ich Wochen, um das herauszufinden. Ebenso ratlos bin ich, was die Anzahl des Publikums betrifft. Viele Hundert, gar Tausende? Egal! Auf jeden Fall hatten wir jede Menge begeisterte Zuhörer.

Haben wir eigentlich jemals ein Konzert verhauen? NOCH NIE!!!! Da kann in der letzten Probe alles klappern und die Töne sitzen noch nicht und mir läuft der Angstschweiß ... beim Konzert läuft es immer! Unfassbar!!

Momentan sind wir übrigens 43 Sängerinnen & Sänger und wenn alle, die jemals bei uns gesungen haben, geblieben wären, dann kämen wir locker auf 80 Leutchen. Und eine darf ich natürlich nicht vergessen, unsere Chorchündin Erna. Ich weiß gar nicht, wie lange die schon dabei ist. Gefühlt schon immer. Sie begleitet uns treu und brav in jeder Probe.



en mit Freude

en eines stolzen Chorleiters

Wenn sie eintrifft, wird der Chor (ihr Rudel) von ihr durchgezählt, um sicher zu stellen, dass auch ja keiner fehlt. Selbstverständlich ist sie auch bei jedem Konzert mit von der Partie. Sie kommt mit auf die Bühne, legt sich artig hin und hört zu.

Hätte mir 2003 jemand gesagt, du schreibst mal nach 20 Jahren deine Erinnerungen auf, dann hätte ich ihn ausgelacht ... ganz sicher. Aber dieser Chor hat eine Magie, welche man kaum erklären kann. So viele verschiedenartige Menschen kommen jeden Sonntag zur Probe und ich glaube, uns verbindet mittlerweile mehr als nur das Singen. Wie oft haben wir schon abends zusammengesessen und gesungen und gelacht! Es fühlt sich an wie eine Familie, in der natürlich auch schon mal gestritten wird. *Familie* wäre also ein passender Name für uns, was wir aber bei der Gründung noch nicht wussten. Die Idee für den Namen *Cum Gaudio* (Lateinisch für *Mit Freude*) hatte wohl ich, bin mir da aber auch nicht sicher. Aber es ist der perfekte Name für uns.

Deshalb an dieser Stelle ein DANKE von mir an diesen tollen Chor mit seinen wunderbaren Menschen.

Und wie geht es weiter? Keine Ahnung, denn vor 20 Jahren habe ich darüber nicht nachgedacht. Aber in jedem Fall wollen wir unser Jubiläum (das klingt so schrecklich alt) feiern. Am 21. Oktober in der Roten Schule, so ab dem späten Nachmittag. Mit Musik natürlich ... Essen & Trinken ... ehemaligen Chormitgliedern ... in Erinnerungen schwelgen ... mal sehen. Das ist alles noch in Planung.

*Alle Angaben und Informationen dieses Artikels stammen von Stefan Schwentek.
Aufgezeichnet wurden sie von: Wolfgang Schmitz*



Neues von den Wilhelms

Temporäres Kiezbüro, Ehrenamtsbörse, CityDecks

Wie viele von euch schon wissen, haben wir temporär, also zeitlich befristet für drei Monate, den Leerstand angemietet, in dem vorher der Antiquitätenladen war. Dies hat den Hintergrund, dass wir einen Leerstand „verhindern“ wollten, nachdem klar wurde, dass „Altes und Schönes“ schließt. Anstatt vor geschlossenen Türen vor leeren Schaufenstern zu stehen, öffnen wir regelmäßig die Türe und stehen für Fragen rund um die Wilhelms zur Verfügung. Temporär ist das Ganze, da in diesen Laden ab Oktober ein Geschäft reingehen wird. Was braucht Wilhelmsruh? Eine neue Kita an der vielbefahrenen Hauptstraße? Eine Kanzlei? Oder vielleicht doch ein Geschäft, das die Türen für die Anwohner öffnet und uns etwas bietet, das wir brauchen, das die Sinne begeistert, das zum Verweilen einlädt? Sagen Sie uns Ihre Meinung.

Im September bieten wir neben den regulären Öffnungszeiten noch einige Veranstaltungen an, die Termine finden Sie weiter unten.

Und um noch ein verbreitetes Missverständnis auszuräumen: Nein, wir haben dem Tierfutterladen oder anderen Interessenten den Laden

nicht weggeschnappt. Das würde im Widerspruch stehen zu unseren Werten. Wir haben uns sowohl beim Tierfutterladen als auch bei der Hausverwaltung erkundigt. Es gab keine Interessenten.

Was passiert also jetzt so lange im Kiezbüro? Es gibt Öffnungszeiten, zu denen ihr einfach vorbeikommen könnt. Diese sind recht dürftig, aber da wir alles ehrenamtlich nebenberuflich betreiben, lässt sich das leider nicht anders einrichten. Zu den Öffnungszeiten kann man sich das Modell der Hauptstraße anschauen, Fragen rund um Wilhelm stellen, Mitglied werden, die Satzung studieren oder einfach auf einen Kaffee reinschauen. Falls ihr selbst Ideen habt, den Laden für eure Projekte zu nutzen, kontaktiert uns gerne. Ob Yoga, Nähtreff, Stricklieseln oder Leseclub, wir sind für alles offen.

Es gibt zudem die Treffen der AGs, zu denen Interessierte herzlich eingeladen sind:

AG Grün 31.8. um 19 Uhr

AG Geschäfte 7.9. um 19 Uhr

AG Verkehr am 19.9. um 19 Uhr



FOTO: M. KUNERT

Die AG Grün beim Aufbau der CityDecks.

Außerdem freuen wir uns sehr, dass am Samstag, den 16.9. zwischen 11 und 14 Uhr in Kooperation mit Leben in Wilhelmsruh e. V. und anderen Initiativen eine Ehrenamtsbörse stattfindet. Im zwanglosen Get-together bei Snacks und Getränken stellen sich einige gemeinwohlorientierte Gruppen aus Wilhelmsruh mit ihren vielseitigen und spannenden Projekten vor. Alle, die sich dafür interessieren und die sich vorstellen können, sich vielleicht selbst ehrenamtlich zu betätigen, sind herzlich eingeladen, sich einen Eindruck zu verschaffen.

Die AG Gewerbe lädt zum Thema „Digitalisierung/gemeinsamer Internetauftritt“ alle Gewerbetreibenden aus Wilhelmsruh zum Gewerbetreibendenfrühstück ein. In vorerst zwei Terminen, Freitag, den 8.9. und Donnerstag, den 21.9. um jeweils 8 Uhr wollen wir gemeinsam im Kiezbüro frühstücken und uns darüber austauschen, inwieweit eine gemeinsame Internetseite für die Gewerbetreibenden und deren Kunden nützlich sein kann und wie diese umgesetzt werden könnte. Weitere Termine sind nach Bedarf möglich.



Hauptstraße 19, Berlin 13158

Telefon 030/64 479881

info@handinhand-wilhelmsruh.de

www.handinhand-wilhelmsruh.de

Alle Termine im Überblick:

Öffnungszeiten Kiezbüro jeden
Di und Fr 10 – 15 Uhr

AG Grün 31.8. um 19 Uhr

AG Geschäfte 7.9. um 19 Uhr

Gewerbetreibendenfrühstück
8.9. um 8 Uhr

Ehrenamtsbörse 16.9. 11 – 14 Uhr

AG Verkehr am 19.9. um 19 Uhr

Gewerbetreibendenfrühstück
21.9. um 8 Uhr

Wir freuen uns sehr, euch die neuen Sitzgelegenheiten zu präsentieren. Zwei CityDecks, wunderschöne Holzbänke mit Blumenkübeln, zieren nun den Fußweg entlang der Hauptstraße. Bitte sitzt Probe und erfreut euch an der Blütenpracht. Wir danken ganz herzlich der AG Grün, die sich unermüdlich und wie immer mit viel Verve um die Bestellung, Genehmigung (Verwaltung!), den Aufbau und die Bepflanzung gekümmert hat. Es grünt so grün, wenn Wilhelms Blüten blühen.

Und nicht vergessen: Samstag ist Markttag in Wilhelmsruh!

In diesem Sinne herzliche Grüße von den Wilhelms auch online unter www.wilhelm-gibt-keine-ruh.de, Instagram und facebook.



Foto: D. BUSSICK

Beim Bepflanzen der CityDecks.

Nachdem euch hoffentlich die hässlichen alten Kübel so gerade gerückt und neu bepflanzt gefallen, wird es nochmal grüner entlang der Hauptstraße!

Ein lebendiger und bunter Kiez lebt vom vielseitigen Engagement seiner Bewohner.

kiezladen@wilhelm-gibt-keine-ruh.de

dienstags 14:00 - 18:00 mittwochs - freitags 10:00 - 18:00 samstags 10:00 - 14:00

Vollkornbrot Butter Aufstrich
Wild-Salami -Leberwurst -Schinken
Kraftbrühe Equador-Kaffee
Wilhelmsruh Honig aus
Pesto Fruchtaufstrich
Majoran Kräuter der Provence
Apfelbrause Pils Seelsorger
alkoholfreier Wein Cider
Gingerbrause Ostmost Rhabarber
Bitterschokolade Vollmilchschokolade
Ukraineschokolade Kakao Pulver
Conditioner Schokoladen-cashewcreme
Erdnußcreme Seife Shampoo Badepralinen Putzseife
Duschseife Waschpulver Zahnbürsten Toilettenpapier
Kerzen Teelichter Gemüsebrühe Taschen Bilder Notizbücher
Salat Kohl Möhren Olivenöl Birnen Kartoffeln Radieschen Rote
Zitronen Trauben Orangen Zucchini Gurken Kirschtomaten
Aubergine Rettich Haferwurz gemahlener Kaffee Bohnenkaffee
Vollkornmehl Haferflocken Linsen Kichererbsen Bärlauch
Apfelsinen Datteln Pampelmusen Weißbrot Konjok
Schnitten Leinöl Schusterjungs Croissants
Knispelbatzen Kokoschokolade
Nougatschokolade Kräuter der Provinz
Sauerkrautsalat Eier Apfelschorle Apfelsaft
Kürbiskernöl Walnußöl Dill Schmuck
Beete Ingwer Fenchel Orange
Kettenanhänger Augenkissen Chips Senf
Mais Kichererbse Bananenchips salzig
fruchtiger Senf Kirschkerntaschen Topflappen
Gemüsebrühe Brühe indisch, mediterran,
Knoblauch harte Zahnbürsten Honig Teelichter
Kürbisrösti Hanfpaste Apfel-Lauch Mediterran
Roasters Espresso löslicher Kaffee Honduras
Kräuterbutter Knoblauchbutter Chilibutter
Riesling Auslese Rieslingsekt Flaschengärung
Bitterorange Crunchy Apfelchips Eierlikör Quittenlikör
Quitte, Himbeere Brombeere Wilde Pflaume Mirabelle

macht mit!

Ehrenamt fetzt!

Hartkäse Brie Bergkäse Weichkäse Frischkäse Joghurt Quark Dickmilch Mozzarella Bratkäse Milch Marmelade
-Bockwurst -Bratwurst -Wienerwurst -Buletten Leberkäse -Currywurst -Bolognese -Gulaschsuppe -Jus -
Äthiopien-Kaffee Peru-Kaffee Tee Matete Kräutertee Morgentee Abendtee Bergtee Honig aus
Rosenthal Honig aus Niederschönhausen Apfelmark Honig aus Pankow Marmelade
Gemüseaufstrich Kartoffelsuppe Hanfaufstrich Gewürze Salz Pfeffer Rosmarin
Oregano Curry Paprika Zimt Zucker Vagabund IPA Arozeller
Schwarzer Abt alkoholfreies Bier Weißwein Rotwein
F a ß b r a u s e Himmelspforte
Apfel-Minze Johannesbeere
Wilhelmschokolade
Nougatcreme
M a n g o u s
Gesichtsseife
Decreme Handcreme
Pankower Chroniken
Beete Lauch Zwiebeln
Roggenbrot Himbeertomaten
Dinkelmehl Weizenmehl Roggenmehl
Sauerampfer Haselnüsse Walnüsse
Allerleirauh Baguette Ur-Essener Brot
Dinkelbrötchen Mohnbrötchen Sesambrötchen
Ingwerschokolade Eier Brühe Kekse
Boxhornklee Dill Petersilie Sauerkraut Pasta Fussili
Weisweinessig Balsamico Trüffelöl Olivenöl aus Spanien
Ohrringe Klappkarten Motivkarten Wunschkarten verdulade Rote
Rauchpaprika Zucchini Zitronengras Zwiebel Rosmarin Champignon
scharfer Senf G'Broi stolze Blüte schwarzes Schaf Wilde Nessel Fusilli
Bananenchips würzig blaue Kartoffelchips Beutelset loser Tee milder Senf
Dip Weizenvollkornmehl Gemüsebrühe Dinkelvollkornmehl 3-Pfünder
Roggenvollkornmehl Kinderzahnbürsten weiche Zahnbürsten Hanfcreme Bärlauch
weißer Balsamico roter Balsamico Rotweinessig Olivenöl aus Griechenland Senföl Hanföl
Chili Paprika Dattel Haarspange Himmel über Berlin Hanfnüsse Hanfmehl Kaffee Flying
Kaffee Kongo Kaffee Kartoffelchips Oregano Hanftée Rose Hanftée Fontane Ingwersirup
Kosmetiktasche Federmäppchen Kräutersalz Baumwollbeutel Einkaufstaschen Riesling feinherb
Muskateller Burgunder Chardonnay Gürkendip Tomatendip Grillgemüse Dip Gurkenrelish Fruchtaufstrich
Schwarzejohannisbeerlikör Honiglikör Orangenlikör Schlehenlikör Fruchtaufstrich Pflaume-Walnuss Erdbee,
Leinöl Hanföl Kürbisöl Kümmel Kurkuma Lippenbalsam Massagebutter Müsli Neuzeller Bock Radler

Typisch Britisch!

Humor mit Tiefgang

Denjenigen von Ihnen, die schon einmal das Vergnügen hatten, dem typisch britischen Humor zu begegnen, sei der Beitrag unseres englischen Mitbürgers Clive H. West ans Herz gelegt. Sollten Sie eine Verständnishilfe benötigen, so können Sie auf die folgende gekürzte, selektive Übersetzung zurückgreifen, die für sich das Privileg der „dichterischen Freiheit“ in Anspruch nimmt. Viel Spaß!

Passport to Wilhelmsruh

The thoroughly British comedy film Passport to Pimlico was released in 1949 in Britain and enjoyed by everyone who saw it in British cinemas. Quite possibly a decade later it may well have been shown in the Lunik Kino here in Wilhelmsruh. I refer the younger readers to Der Wilhelmsruher September 2022, page 4 for information regarding the Lunik. May I remind all our readers that Pimlico is a district in London. It is also the subject of an hilarious poem by none other than Kurt Schwitters who emigrated to Britain before the outbreak of the Second World War. Schwitters' Ribble Bobble Pimlico can be heard on you-tube for pod-cast fans.

And so why the sudden nostalgia? Der Wilhelmsruher June edition, 2023 refers to Wilhelmsruh as a quiet oasis (pages 5 and 20). And yet the rise of new building developments one cannot help but notice in the area, which will bring about an inevitable increase of traffic, will surely put paid to the peace and quiet that Wilhelm has bequeathed on us all here. It is that very treasure of tranquility that made me come up with a solution to our problem.

Passport to Pimlico concerns the unearthing of treasure and documents that lead to Pimlico being declared independent. Thus, anyone entering Pimlico must show their passport. Now, you might say, that is a horrible idea and reminds one of the once notorious Berlin Wall. And yet it is the only sensible way to keep out the bull dozers.

Furthermore, the story was an original idea by the screenwriter T. E. B. Clarke, inspired by an incident during the Second World War, when the maternity ward of Ottawa Civic Hospital was temporarily declared extraterritorial by the Canadian government so that when Princess Juliana of the Netherlands gave birth, the baby was born on Dutch territory, and would not lose her right to the throne.

Are we inhabitants of Wilhelmsruh willing to forsake our right to Ruhe?

Mit dem Reisepass nach Wilhelmsruh

Die durch und durch britische Komödie Reisepass nach Pimlico aus dem Jahr 1949 war ein großer Erfolg in Großbritannien. Vielleicht wurde sie ein Jahrzehnt später sogar im Wilhelmsruher Kino Lunik gezeigt, zu dem Sie in der September-Ausgabe 2022 unseres Kiezjournals Informationen finden. Pimlico übrigens ist nicht nur ein Stadtteil von London, sondern auch Gegenstand eines absolut köstlichen Gedichtes des großartigen Dadaisten Kurt Schwitters, der vor dem Zweiten Weltkrieg nach England emigrierte. Podcastfans unter Ihnen können sich dieses Werk mit dem Titel Ribble Bobble Pimlico auf You Tube anhören.

Warum erwähne ich dies alles? Nun, im Wilhelmsruher vom Juni dieses Jahres wird an zwei Stellen (S. 5 und 20) unser Umfeld als ruhige Oase beschrieben. Doch kann man angesichts der vielen Neubauprojekte, die das hiesige Verkehrsaufkommen zwangsläufig steigern werden, wirklich noch von einem Ort der Ruhe sprechen? Wohl eher nicht. Und genau aus diesem Grund habe ich mir überlegt, wie eine Lösung für dieses Problem aussehen könnte. Dabei habe ich mich von dem oben erwähnten Film inspirieren lassen, in dem Pimlico als selbstständige Gemeinde nur mit einem Reisepass betreten werden darf. Einige von Ihnen werden jetzt entsetzt einwerfen: Was für eine schreckliche Idee. Dann können wir ja gleich die Mauer wieder aufbauen! Dennoch denke ich, dass es keine andere Möglichkeit gibt, die lärmenden Baumaschinen fern zu halten. Im Übrigen fühle ich mich ermutigt durch ein historisches Ereignis, das vor ca. 80 Jahren stattfand. Damals erklärte man ganz offiziell die Geburtsstation eines Krankenhauses im kanadischen Ottawa zum exterritorialen Staatsgebiet, um die Thronansprüche der dort gebärenden niederländischen Prinzessin Juliana nicht zu gefährden.

Mitbürgerinnen und Mitbürger! Lasst uns gemeinsam kämpfen für den Erhalt unseres Kiezes als Oase der Stille!



Floristeria
ramona semt

kreative Floristik für jeden Anlass

Hauptstraße 21 * 13158 Berlin
Tel: 030-9163870
Fax: 030-9164625
www.floristeria-semt.de



GOLDSCHMIEDE
Matthias Krüger

Anfertigung von Schmuck in Gold, Silber und Platin
Reparatur, Auf- und Umarbeitung von Schmuck
Fertigung von individuellen Trauringen
Ankauf und Verarbeitung von Altgold

Hauptstraße 28, 13158 Berlin-Wilhelmsruh, Tel.: 91740555
Di. – Fr. 9.00 – 18.00 Uhr, Mo. & Sa. nach Vereinbarung

Führungen durch das ehemalige Bergmann-Borsig-Gelände und die Schönholzer Heide

Wie kam es nach 1949 zu dem Namen Bergmann-Borsig oder was hat es mit dem Pflasterweg in der Schönholzer Heide auf sich? Fragen, die mich als interessierten Hobbyhistoriker beschäftigten.

Im Frühjahr und im Frühsommer fanden mehrere ca. zweistündige Führungen durch das ehemalige Bergmann-Borsig-Gelände und die Schönholzer Heide in familiärer Atmosphäre statt. Wir, die zwei Wilhelmsruher Beatrice und Andi, starteten mit Interessierten eine spannende Reise in die Vergangenheit mit einigen Überraschungen und der Lüftung von Geheimnissen.

Die Resonanz und das Interesse der Teilnehmer waren sehr groß. Die Führungen mussten daher wiederholt werden, damit auch andere dabei sein konnten. Für beide Führungen gab es Hefter mit historischen Bildern zur jeweiligen Thematik.

Ich als Ur-Wilhelmsruher, der damals viele Jahre bei Bergmann-Borsig gearbeitet hat, konnte neben den Anfängen der Bergmann Elektrizitätswerke AG auch viel über meine Zeit in diesem Betrieb berichten sowie lustige Episoden zur Aufheiterung der Teilnehmer erzählen. Außerdem

verfügte ich über viele Informationen von meinem Vater, Willi Rutz, der über 40 Jahre selbst bei Bergmann-Borsig tätig war. Auch weitere Zeitzeugen und Veteranen des Betriebes waren anwesend und steuerten wertvolle Ergänzungen bei.

Die Führungen durch die Schönholzer Heide gingen durch neun Epochen, angefangen von 1750 bis ca. 1970. Und wer hätte gedacht, dass die Schönholzer Heide auch Europa- und Weltgeschichte geschrieben hat? Die Teilnehmer aus Wilhelmsruh, Rosenthal, Pankow und dem Märkisches Viertel jedenfalls waren von der abwechslungsreichen Geschichte sehr in den Bann gezogen.

Bei beiden Führungen durften wir insgesamt mehr als 80 Gäste begrüßen, die sich anschließend bedankten für

dieses informative und spannende Erlebnis in familiärer Atmosphäre.

Im Herbst könnten nochmals Wiederholungen beider Veranstaltungen stattfinden und erweitert werden durch eine Wilhelmsruh-Rosenthal- und Rote-Schule-Führung, wofür es bereits Anmeldungen gibt.

Andreas Rutz



Foto: A. Rutz

Faszination Schönholzer Heide.

Wilhelmsruher Kalender

Immer wissen, was los ist



www.wilhelmsruher-kalender.de

Möchten Sie, dass Ihr Termin dort erscheint, schicken Sie eine Mail mit allen wichtigen Daten an: kiezkalender@marcushildebrandt.de

P & K Versicherungsmakler GmbH

- Ihr unabhängiger Versicherungsmakler -

Wilhelmsruh, Rosenthal,
Berlin und Umgebung

Wir beraten Sie umfassend zu allen Versicherungen und prüfen auch gern Ihren Versicherungsbestand. Vereinbaren Sie jetzt einen Beratungstermin!

Besuchen Sie uns auch im Internet unter: www.pundk.com
Garibaldi distr. 21, 13158 Berlin - E-Mail: pankow@pundk.com
Telefon: 030 889206-3 - Fax: 030 889206-44

Weiblichkeit und Tiersymbole

Frauendarstellungen früher und heute

Angesichts der verstärkten **Wertschätzung von Frauen in unserem Alltag** biete ich aus meinen Erfahrungen zur Marketingforschung Urbilder des Weiblichen in Bezug zu Tieren. Wie werden aus biologischen Wesen Sinnbilder, die psychologische Wirkung bis heute haben? Hintergründe davon zu kennen, ist unterhaltsam, aufschlussreich und anregend.

Der Mensch hat ja immer in Beziehung zur Tierwelt gelebt, sie beobachtet, gefürchtet und bewundert. Tiere haben Fähigkeiten, die der Mensch auch gern hätte. So wurde den Frauen dank ihrer Fähigkeit neues Leben hervorzubringen sowie ihrer friedlichen Naturnähe zugebilligt, „Herrin der Tiere“ zu sein! Das zeigt sich besonders eindrücklich in dem Bild der Göttin Inanna/Ishtar aus dem Gebiet des heutigen Irak, das vor rd. 6000 Jahren geschaffen wurde:

Die Frau als „Herrin der Tiere“: ihre Kopfbedeckung besteht aus Hörnern; in beiden Händen hält sie Schlangen; am Rücken hat sie Flügel; mit ihren Füßen bändigt sie Löwen; schützend stehen „kluge“ Eulen ihr zur Seite.



Ähnlich wie zu Schlangen sind philosophische Betrachtungen zu Vögeln, Kühen, Katzen und Hunden sehr interessant und können in folgenden Ausgaben des „Wilhelmsruher“ thematisiert werden.

1. Folge: SCHLANGEN

Wären Sie, verehrte Leserin, verehrter Leser, schon mal beinahe auf eine Schlange getreten? Es gibt sie auch bei uns! Im Schreckmoment kann man nicht so schnell entscheiden, ist es eine Kreuzotter oder eine Blindschleiche. Warum bekommt man einen Schreck vor so niedrig sich am Boden schlängelnden Tieren? Sie sind uns unheimlich, aber sie wurden nicht immer negativ beurteilt! Einst galt ihnen kultische Verehrung und heute bewundern wir z. B. Schlangentänzerinnen; Männer sind höchstens Schlangenbeschwörer, sie beschwören das Weib(!) Wir tanzen mit ihnen: Die **berühmte Statue aus Kreta** (1600 v. Chr.) (1) und die **moderne SHO'IRA** (2).

Die 1. Dame aus Kreta wurde wohl als mütterliche Gottheit verehrt. Gaben ihr die vielleicht als weiblich



empfundenen Schlangen die Kraft der Erneuerung von Leben? Man bewunderte ja, wie die Schlangen sich häuteten und wieder jung aussahen. Oder beherrschte sie die Schlangen, die auch etwas Männliches an sich haben? Ist die junge gebärfähige Frau etwa Herrin der männlich wirkenden Schlangen? Sinnenfreudig sieht sie aus! Hier deutet sich die Mystik der Schlange an, der man nicht ansieht, welches Geschlecht sie hat!

Aber bis heute dient doch die Schlange als Gleichnis für Weiblichkeit!? Warum denkt man bei Begriffen wie „Spitze Zunge“, „Giftnatter“, „Giftzahn“, „Hausdrachen“, „Brillenschlange“, „Mord durch Gift“ ... an Frauen, obwohl es nicht ausdrücklich gesagt wird und eine Schlange doch geschlechtslos wirkt?!

Damit habe ich die Mehrdeutigkeit der Schlange in unserem Bewusstsein angesprochen, die geschlechtslos scheint, aber als „Stab“ etwas Männliches hat, doch mit ihren geschmeidigen Bewegungen als weiblich empfunden wird.

Fakt ist, dass seit Menschengedenken Schlangen zum Sinnbild wurden: Angst vor ihrem blitzschnellen Biss und Bewunderung der beinlosen Beweglichkeit sowie Rätselhaftigkeit der sie scheinbar verjüngenden Häutung. Die noch Klügeren wussten schon damals, dass sogar das Schlangengift in kleinen Dosen heilsam ist. Wie in Urzeiten von Ägyptern nachgewiesen, gibt es bis heute dort berufsmäßige Schlangenfänger,



Die ältere, also matriarchalische Version der Anfänge menschlichen Lebens, geht davon aus, dass der Schoß der Göttin der Paradiesgarten war, in dem die Schlange lebte! Huch!

Lilith (5) ist Inbegriff der wilden Frau und schmust hier auf dem Gemälde mit einer Schlange! Und die moderne Frau heute schmückt sich gern mit „Schlange als Modeschmuck“ (6).

Rihanna (7) sucht gar Aufmerksamkeit mit Schlangenhaut als „Medusa“, der armen, verwünsch-

ten jungen Frau. Die alten Griechen erzählen: Im Tempel der Athene war sie von Poseidon vergewaltigt worden. Athene aber meinte gesehen zu haben, dass sie ihren Onkel verführt habe! Da verwandelte sie sie in ein Ungeheuer mit Schlangenhaaren und der Kraft zu töten ... Dann erlag Medusa einem kühnen Mann und wurde als Tote „zum Trost“ ein Schutz-Emblem. Noch die antikerömischen Kaiser trugen Medusa auf ihren Brustschilden ...

Ja, so mehrdeutig die Schlange, so mehrdeutig noch unser heutiger Sprachgebrauch.

Nicht ganz so schmeichelhaft für die Weiblichkeit ist die „Doppelzüngige Schlange“, aber „Listig wie Schlangen“ können theoretisch alle sein ...

Marianne Braun (Text und Fotos)

die ihnen das Gift abzupfen, aus dem „Giftzahn“!

Zu den positiven Erfahrungen gehört auch das schöne Handgefühl, wenn man über den Schlangenkörper streicht: warm und glatt. In der Antike wurden sie tatsächlich als überwiegend weiblich und schützend angesehen! So ist **Hygieia** (3), die Göttin der Heilkunst die personifizierte „Gesundheit“, zu erkennen an der Schlange. Das Wort Hygiene kommt daher und wird so noch heute im Hygienemuseum Dresden geehrt.

Das Urbild der Schlange im christlichen Kulturkreis ist die Geschichte um **Adam und Eva** (4) im Paradies, wo die Schlange das Paar verführt, so dass wir Menschen für immer das Paradies verlieren. Routinemäßig wird dabei „der Frau“ die Schuld gegeben. Aber hat nicht auch Adam zum Apfel gegriffen, als die Schlange lockte? So zeigt es Michelangelo!



Veranstaltungshinweise der KulturPost

Auch in diesem Herbst dürfen Sie sich wieder auf eine bunte Mischung von Veranstaltungen freuen:

1. September um 19 Uhr: „Hier geblieben – Leben in Geschichten“ mit Gisela Oechelhaeuser

Nach der Sommerpause starten wir mit einem echten Leckerbissen in das Winterhalbjahr. Die bekannte Kabarettistin Gisela Oechelhaeuser bietet eine unterhaltsame Mischung aus Lesung, Erzählung und Spielung. Zugleich gibt sie damit ihren Einstand als Neubürgerin von Wilhelmsruh. Eintritt: 10 Euro.

2. September um 11 Uhr: Lesung für Kinder auf dem Wilhelmsmarkt

6. September um 16 Uhr: Treffen der Strickliesel-Freunde

Neue Teilnehmer willkommen, Hintereingang benutzen, mitmachen kann man kostenlos, Spenden willkommen.

8. September um 19 Uhr: „Auch Warmduscher können schlau Energie sparen“

Infoveranstaltung mit dem Energieberater Michael Lange. Eintritt kostenlos, für eine Spende sind wir dankbar.

9. September um 16 Uhr: „Grenzwege“ Lesung mit Dietlind Köhncke

Die Autorin erzählt vom Erwachsenwerden einer jungen Frau in den 50er Jahren, die sich in der DDR persönliche Freiheit und Unabhängigkeit erkämpft. Eintritt: 5 Euro.

16. September um 14 Uhr: „Berlin mörderisch“ spannender Rundgang durch den Bezirk Mitte mit Professor Frank-Rainer Schurich

Der Kriminalist und frühere Ausbilder von Polizisten führt uns durch den Bezirk Mitte zu Schauplätzen von Mord, Totschlag und anderen Untaten. Teilnahmegebühr: 8 Euro, bitte Karte im Vorverkauf erwerben und beachten, dass der Startpunkt an der Jannowitzbrücke ist.

4. Oktober um 16 Uhr: Treffen der Strickliesel Freunde

6. Oktober um 19 Uhr: „Das Buch Deines Lebens – Umbruch“ mit der Wilhelmsruher Autorin Sandy Mercier

Für Jule Pieper ist jeder Tag eine Herausforderung, langweiliger Job, ätzende Kollegen, ein liebloser Freund ... Aber dann entdeckt sie ein Buch, das Buch ihres Lebens und ihr Leben wird auf den Kopf gestellt. Eintritt: 5 Euro.

27. Oktober um 19 Uhr: „Preußen kommen“

Wieder einmal beehren der Preußenkönig Friedrich der Große (Günther Wolf) und sein Vertrauter, Minister und Kammerherr Michael Gabriel Fredersdorf (Hartmut Hempel) die KulturPost mit ihrem Besuch. Diesmal nehmen die beiden Hypochonder die Ärzte auf's Korn. Eintritt: 5 Euro.

1. November um 16 Uhr: Treffen der Strickliesel Freunde

10. November um 19 Uhr: „Der Bernsteinreif“ Buchvorstellung mit Heike Avsar

Nach langer Pause kommt Heike Avsar in unsere Bibliothek und liest aus ihrem dritten Roman. In dem Buch geht es um eine starke Frau, die beispielhaft steht für viele Frauen in der Nachkriegswirklichkeit Deutschlands in Ost und West. Eintritt: 5 Euro.

24. November um 19 Uhr: „Die Insel Mauritius und ihre Unterwasserwelt“ mit dem Wilhelmsruher Fotografen und Taucher Wolf-Rüdiger Rast

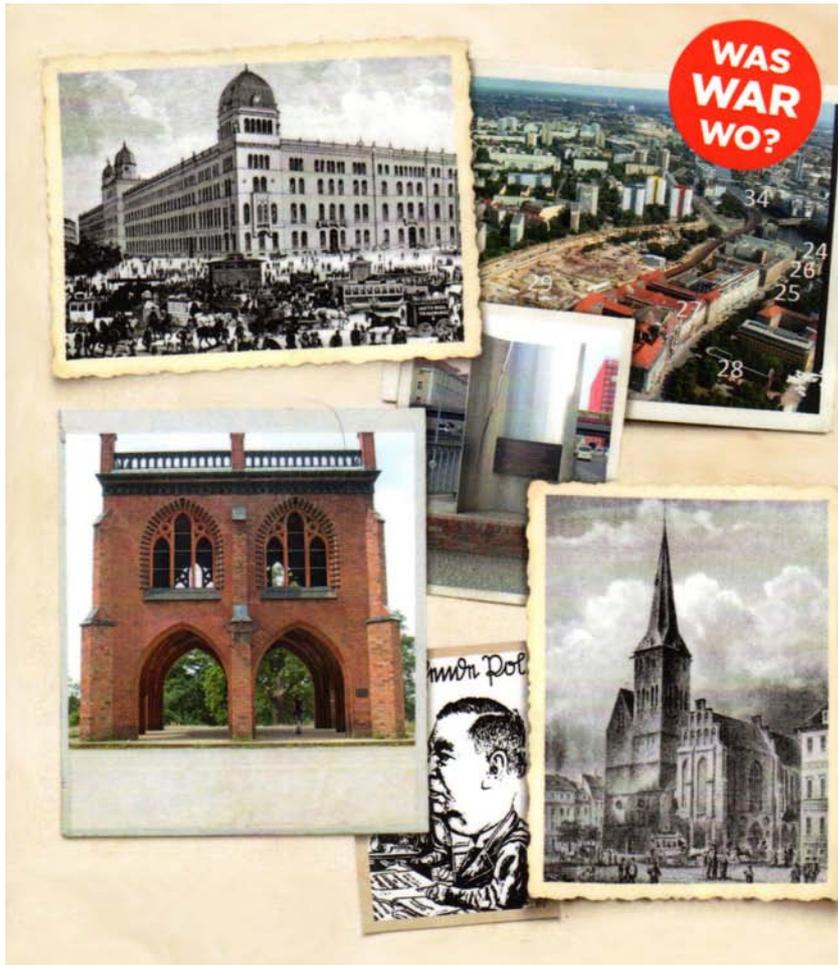
Wer schon eine der Bilderschauen von Wolf-Rüdiger Rast gesehen hat, weiß, dass er faszinierende Bilder präsentiert. Diesmal zeigt er die Insel Mauritius über und unter Wasser. Eintritt: 5 Euro.

Jeden dritten Dienstag im Monat (19.9., 17.10., 21.11.) von 18 bis 19 Uhr lädt Lars Bocian, Abgeordneter für Wilhelmsruh zur Bürgersprechstunde ein. Anmeldungen bitte vorher unter kontakt@lars-bocian.

Bei all unseren Veranstaltungen bitten wir Sie um Verständnis, dass wir keine Platzreservierungen vornehmen. Oft wurden zurückgelegte Karten nicht abgeholt, während wir anderen Interessenten abgesagt haben. Sie können alle Karten ein paar Wochen vor der Veranstaltung im Vorverkauf erwerben oder dann an der Abendkasse, sofern noch welche übrig geblieben sind.

Ab sofort erhalten Besitzer einer aktuellen Ehrenamtskarte bei uns 20 % Rabatt. Bitte Karte bei Kauf vorzeigen.

Ich würde mich freuen, Sie demnächst bei einer unserer Veranstaltungen begrüßen zu dürfen. Renate Iversen



Berlin mörderisch

Professor Frank-Rainer Schurich lädt zum spannenden Rundgang durch den Bezirk Mitte ein

Samstag, 16.9., um 14 Uhr

Die Wanderung durch das alte und legendäre Berlin führt in ungefähr **2 Stunden** von der **Jannowitzbrücke** über das Märkische Museum, über Neukölln am Wasser und das historische Cölln zum Friedrichswerder und zur Friedrichstadt (**Endpunkt: Gendarmenmarkt**).

Wirkliche und vermeintliche Verbrecher geben sich an tatsächlich vorhandenen oder nur noch vorstellbaren Tatorten ein munteres und teilweise schauriges Stelldichein, bis am Ende ein Team überaus prominenter Kriminalschriftsteller und gewitzter Einbrecher auftreten.

Karten können ab sofort während der Öffnungszeiten der Bibliothek zum Preis von **8 Euro** erworben werden.

LEBEN IN WILHELMSRUH E.V.

Hauptstraße 32 · 13158 Berlin
Telefon: (030) 40 72 48 48
E-Mail: info@leben-in-wilhelmsruh.de
www.leben-in-wilhelmsruh.de

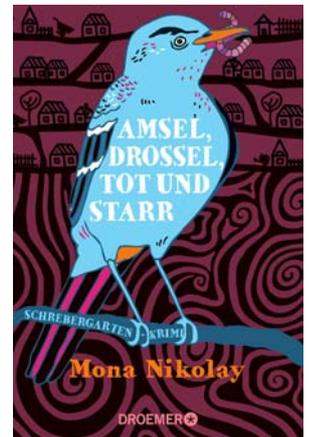


KLEINGARTEN
PARK
Rosenthal Nord e. V.



Buchlesung mit der Autorin Eva Siegmund am 9.9.2023 um 15:00 Uhr aus ihrem Schrebergartenkrimi „Amsel, Drossel, tot und starr“.

Dieser lustige Krimi ist örtlich im Kleingartenpark Rosenthal Nord e. V. angelehnt. Die Buchlesung findet im Anschluss vom Kinderfest statt. Unkostenbeitrag: 2 Euro. Eine Voranmeldung ist hier dringend erforderlich!
kontakt@kleingartenpark-rosenthal-nord.de



DIE TOP-ADRESSE FÜR

- kompetente Beratung
- Kontaktlinsenanpassung
- Kostenlose Sehtests
- Prismenkorrektur
- Rechnergestützte Brillenanpassung
- Individuelle Gleitsichtgläser

BSW. -PARTNER
Der BonusClub

Marken-Gleitsichtgläser

149,00 €

Hartschicht, Entspiegelung
mit Sehstärke bis +/- 6 DPT; + 2 CYL

AUGENOPTIK
CONRAD

Hauptstr. 7 · 13158 Bln.-Wilhelmsruh
Mo-Fr 9-19 Uhr Sa 9-13 Uhr
☎ **916 47 51**

89443-1-

Bücher
im **kiez**

Hauptstraße 20, 13158 Berlin

Tel. 0152 28611655

info@kiezbuch-wilhelmsruh.de

Jetzt auch mit Onlineshop: shop.kiezbuch-wilhelmsruh.de

Künstliche Intelligenz auf dem Prüfstand

Ein kleiner Praxistest

Welches der beiden „Kunstwerke“ halten Sie für maschinell erstellt? Warum? So lautete die Frage an Sie, liebe Leserinnen und Leser, in unserer letzten Ausgabe. Offensichtlich haben wir mit diesem kleinen Quiz Ihr Interesse geweckt, wie Sie den folgenden Zuschriften entnehmen können.

Gedicht A

Die Sonne brennt am Himmelszelt,
Der Sommer zeigt, was er so hält,
Die Temperaturen steigen schnell,
Und mancher schwitzt wie ein Ferkel.

Die Menschen laufen durch die Stadt,
In Bikinis und Badehosen, na klar,
Manch einer zeigt dabei zu viel,
Und das ist dann doch ein schlechtes Spiel.

Im Schwimmbad ist es auch sehr schön,
Man kann sich in das kühle Nass begeb'n,
Doch Vorsicht vor den Menschenmassen,
die sich in der Hitze hassen.

Gedicht B

Der Sommer geht mir auf die Ketten,
wenn wir doch nur schon Winter hätten.
Ich liebe Eisessturm und Regen,
Gefror'ne Wege: Welch ein Segen!

Hinfort mit T-Shirt, Shorts, Sandalen,
wie schön ist's, mich im Matsch zu aalen.
Nun ist vorbei der Hitze Qual.
Hoch leben Mantel, Mütze, Schal!

Verborgen bleiben die Gesichter.
Dies freut jedoch nicht uns'ren Dichter,
Der, das sei nun zugegeben,
in Wahrheit liebt des Sommers Leben.

Hier nun eine Auswahl Ihrer Antworten und Zuschriften:

Gedicht A ist maschinell erstellt: – die Metrik stimmt nicht, – die Aussagen sind unlogisch und falsch, – in Bikinis laufen die Menschen nicht durch die Stadt, – es ist kein Gefühl drin. Gedicht B: – die Metrik stimmt, gefühlvoll und flüssig zu lesen, – logisch aufgebaut mit Pointe, – der Mensch ist nicht immer zu ersetzen. *Waltraud Zerbel*

Ich tippe mal auf das Gedicht B als von der KI geschrieben. Im Gedicht A ist beispielsweise ein Reim, der nur durch entsprechende Betonung möglich ist („schnell“ auf „Ferkel“). Ich glaube nicht, dass eine KI dazu schon in der Lage ist. *Andree Salzwedel*

Das echte Gedicht B klingt! Die Wortreihung schwingt, z. B. „Gefror'ne Wege: Welch ein Segen“; „Verborgen bleiben die Gesichter.“ Man merkt, dass es ein Mensch mit Emotionen geschrieben hat. Das von KI ist zusammengestoppelt, vielleicht als Info, aber hat nichts Poetisches. *Marianne Braun*

Das Gedicht A ist, meiner Meinung nach, von einer künstlichen Intelligenz verfasst worden. Mein Mann sagt, eine KI kann nicht reimen. Da reimt sich schon mal Ferkel auf schnell. Die Betonung schwingt nicht wirklich harmonisch. *Katja Bentzien-Telschow*

Ihnen und allen anderen Rätsellöserinnen ein herzliches Dankeschön! Das Gedicht A war übrigens von der KI. *Wolfgang Schmitz*



Einige Mitglieder aus dem B(ibliothekens)-Team, die Ihnen 24 Stunden in der Woche mit Rat und Tat zur Seite stehen.

FOTO: P. BECHMER

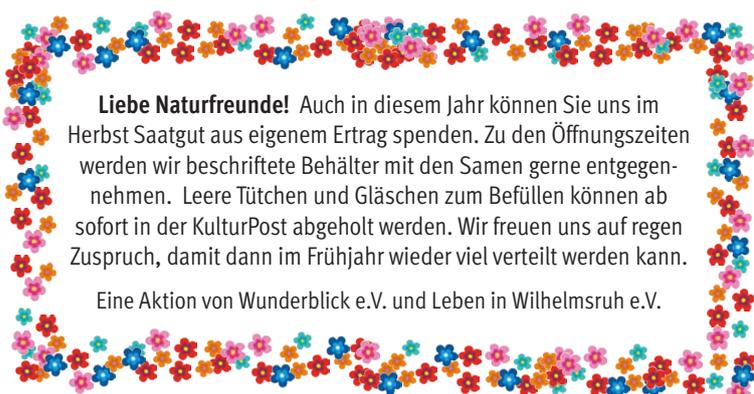


Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen stellt den Bezirken seit 2001 Sachmittel für die Unterstützung gesellschaftlicher Initiativen engagierter Bürgerinnen und Bürger zur Verfügung, die ihr Engagement mit der Aufwertung und Verbesserung der öffentlichen Infrastruktur verbinden. Über diese FEIN (Freiwilliges Engagement In Nachbarschaften)-Mittel konnten wir für die Bibliothek einige der bei uns sehr beliebten Tonies einkaufen. Demnächst ermöglichen wir es auch, eine dafür geeignete Tonie-Box zu verleihen.

An alle Liebhaber und Liebhaberinnen des Wilhelmsruher Sees!

Das Umwelt- und Naturschutzamt hat uns einen Präsenztermin für eine Bürger-Informationsveranstaltung zugesagt.

Sie können sich also auf einen Abend mit einer Präsentation zum Stand der Dinge im Herbst 2023 in der KulturPost freuen. Leider lag zum Redaktionsschluss noch kein genauer Termin vor. Bitte informieren Sie sich auf der Webseite von Leben in Wilhelmsruh e.V. oder beobachten Sie unseren Schaukasten an der KulturPost.



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Worte können sein wie winzige Arsendosen: Sie werden unbenutzt verschluckt, sie scheinen keine Wirkung zu tun, und nach einiger Zeit ist die Giftwirkung doch da.“

Dieses Zitat entstammt dem 1947 erstmals veröffentlichten Buch „LTI“ (Lingua Tertii Imperii) des großen Romanisten Victor Klemperer. Darin untersucht der Autor die Sprachverwendung der Nationalsozialisten und zeigt auf, wie diese mit sprachlichen Mitteln ihre auf Gewalt beruhende Ideologie einem ganzen Land oktroyierten.

Warum stelle ich diesen Text an den Anfang meiner Ausführungen? Nun, der Anlass ist ein Leserbrief, dankenswerterweise mit Namens- und Adressenangabe, der uns vor zwei Monaten erreichte. Hierin beschwert sich ein wütender Bürger aus unserer Nachbarschaft über einen Artikel in der Juni-Ausgabe, da dieser die sinnlose Tötung eines Insekts als belanglose Bagatelle beschreibe.

Als verantwortlicher Redakteur muss ich dem Leser in der Sache Recht geben, was ich auch in meiner schriftlichen Antwort an ihn zum Ausdruck gebracht habe. In der Tat ist es völlig legitim, einen derartigen Umgang mit einem Tier zu kritisieren. Insofern

akzeptiere ich die Haltung des Schreibers.

Was ich allerdings definitiv nicht akzeptiere, sind Tonfall und Wortwahl der Zuschrift. Diese fallen stellenweise ausgesprochen aggressiv aus und schrecken nicht davor zurück, die Autorin des besagten Artikels als „Monster“ und „Untier“ zu bezeichnen. Eine derartige Sprache überschreitet eindeutig die Grenzen des sachlich-fairen Meinungsaustausches und trägt somit bei zu einem „vergifteten“ gesellschaftlichen Klima.

Aus diesem Grund verzichte ich auf den Abdruck des Leserbriefes, was selbstverständlich nichts an meiner grundsätzlichen Einstellung zu Zuschriften von Ihrer Seite, verehrte Leserinnen und Leser, ändert. Sie sind nach wie vor herzlich eingeladen, mir Ihre Rückmeldungen, Kritiken und Anregungen per Mail oder in Briefform mitzuteilen. Gerade der Austausch mit Ihnen ist eine wesentliche Voraussetzung für ein buntes, vielfältiges, unterhaltsames und informatives Kiez-Journal.

Apropos Rückmeldung: Nie im Leben hätte ich mit der Vielzahl von Reaktionen gerechnet, die sich auf den Vergleich KI-Lyrik – menschen-

gemachte Lyrik aus der Juni-Ausgabe bezogen. Bitte lesen Sie dazu den entsprechenden Artikel in diesem Heft. Sie werden sicherlich ebenso wie ich beeindruckt sein von dem Einfühlungsvermögen und literarischen Gespür mancher Leserinnen und Leser. Sollten Sie eigene Ideen für derartige kleine Rätsel oder Denkaufgaben haben, so können Sie mir diese gerne zuschicken unter:

Wolfgang.schmitz
@leben-in-wilhelmsruh.de

Ich würde mich über jede Anregung freuen und bin gerne bereit, diese in künftigen Ausgaben miteinzubeziehen.

Zum Schluss noch ein kleiner Hinweis in Sachen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit: Zukünftig plant die KulturPost in der Hauptstraße verstärkte Präsenz bei Instagram. Gleiches gilt für den Verein Leben in Wilhelmsruh e.V., der sich häufiger bei Facebook zu Wort melden wird.

Soviel für heute, liebe Leserinnen und Leser. Genießen Sie den Herbst und helfen Sie weiterhin mit, unser Wilhelmsruh zu einem noch lebenswerteren Ort zu machen.

Ihr Wolfgang Schmitz (Redakteur)



Tierärztliche Gemeinschaftspraxis

Ute Schäfer & Anita Kapahnke

NEU: Online-Terminvereinbarung!

HUNDE · KATZEN · HEIMTIERE · VÖGEL · REPTILIEN

Röntgen · Ultraschall · EKG · Labordiagnostik

Kardiologie · Dermatologie · Chirurgie

Zahnbehandlung · Fütterungsberatung · Hausbesuche

 **498 568 80**

Goethestraße 17, 13158 Berlin
www.tierarztpraxis-pankow.de

Mo/Fr
Di/Mi/Do

9 bis 17 Uhr
10 bis 18 Uhr

TERMINSPRECHSTUNDE



Impressum

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Druckauflage: 1.000 Exemplare

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:
3. November 2023

Redaktion: Dr. Wolfgang Schmitz:
Wolfgang.Schmitz@Der-Wilhelmsruher.de

Satz & Layout: Marion Kunert

Druck: Der Mega Deal

Journal des Vereins Leben in Wilhelmsruh e.V.